

PROFIL

die Spur im
Alltag



die Monats-Geh-Hilfe der *action spurensuche*

Ausgabe 193 / 8. Februar 2021 / 2 Seiten

Das Vaterunser –

Denn dein ist das Reich und **die Kraft** und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.



Im heutigen Sonntagsgottesdienst hat mich der Satz in der Predigt von Pfarrer Dörflinger passend zum Thema des Profils angesprochen. Er lautet „die Kraft Gottes kann fließen, wenn wir an Gott glauben und auf Gott vertrauen und auf ihn hoffen.“ Dies bringt es aus meiner Sicht super zusammen, was wir im Vaterunser mit „und die Kraft“ beten. Die Kraft, die vorangestellten Bitten zu erhören, liegt nicht in unserer Macht, sondern in der Allmacht Gottes.

Lesung aus dem Evangelium nach Markus

Mk 13, 24-27

24 Aber in jenen Tagen, nach jener Drangsal, wird die Sonne verfinstert werden und der Mond wird nicht mehr scheinen; 25 die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden erschüttert werden. 26 Dann wird man den Menschensohn in Wolken kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. 27 Und er wird die Engel aussenden und die von ihm Auserwählten aus allen vier Windrichtungen zusammenführen, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels.

Im Buch von Holger Finze-Michaelsen „Vater Unser – Unser Vater“ von 2002 habe ich folgendes dazu gelesen. Ich finde, dies passt auch gerade in unsere aktuelle Situation sehr gut.

„Die Kraft“ und unsere Schwachheit

Dein ist die Kraft. Vielleicht sind wir da nun bei einem der Lieblingsthemen unserer Zeit. Denn um Kraft dreht sich viel – und Kraft wollen alle. Diesel und Benzin tragen den Namen „Kraftstoff“. Im Stall fressen die Tiere ihr „Kraftfutter“. Nicht wenige steuern abends den „Kraftraum“ an. Und noch nicht so lange ist im esoterischen Fahrwasser von „Kraftorten“ die Rede, die eine besondere Ausstrahlung auf den Menschen haben sollen. Die Sehnsucht nach Kraft ist also, wie es scheint, überall groß. Und jeder möchte gerne auf ihrer Seite, auf der Seite der Kraft und der Kräftigen stehen. Umgekehrt muss einem auffallen, dass es eine immer größere Unfähigkeit gibt, mit Schwäche und Schwachsein zu leben, und die Folge davon ist oft eine irrationale, eine panische Angst. In Großbritannien hat man, so war in der Zeitung zu lesen, im Sommer 2002 eine Umfrage gemacht. Die Frage war, was man für die größte Katastrophe, die schlimmste Tragödie der letzten 100 Jahre halte. Über zwei Drittel haben geantwortet – ja: nicht der 1. Weltkrieg mit seinen Giftgasen, nicht der 2. Weltkrieg mit seinen Atombomben, nicht die Ermordung von sechs Millionen Juden, auch nicht die blanke Tatsache, dass an jedem Tag Tausende an Hunger sterben, sondern – „der 11. September“.

Was für eine panische Angst, nun selbst womöglich auf der Seite der Schwächeren zu stehen! Was für ein Verlust der geschichtlichen Relationen.

Etwas ähnliches geschieht in Hinsicht auf die Sterblichkeit. Für immer mehr Menschen in unserer Gesellschaft scheint es ein völlig überraschender Sachverhalt zu sein, dass der Mensch sterben muss. Und wenn sie damit konfrontiert sind, scheint es, als hätten sie noch nie mit dieser Möglichkeit gerechnet und noch nie einen Gedanken darauf verwendet. „Kraft“ – was für ein Lieblingsthema! Aber auch: Was für ein Stoff für große Illusionen und große Verdrängungen! Müssen denn haarsträubende Hochwasser, die ganze Dörfer wegreißen, geschehen, muss es denn erst den viel zitierten „großen Knall“ geben, dass wir einsehen, wie unserer Kraft am Ende klein und vor allem begrenzt ist? Was muss geschehen, dass wir von unserer menschlichen Kraft wieder nüchtern und realistisch denken? Was muss geschehen, dass unser Übermut gebremst und in die Bahn eines gesunden Mutes gelenkt wird?

Eigentlich muss gar nicht das Große geschehen; es kann im Kleinen alles beginnen. Und der Beginn im Kleinen liegt bei diesen Worten im Vater Unser: Deine ist die Kraft. Mit diesen Worten gestehen wir unsere Menschlichkeit ein, unsere Schwäche und unsere Grenzen. Mit diesen Worten legen wir unsere Illusionen ab und verneigen uns vor unserem himmlischen Vater, der den Schwachen nicht verachtet und der mitten in der Schwachheit eine Kraft wachsen lassen kann, die Bestand hat, die etwas ausrichten kann und die aufrecht in der Welt steht: die Kraft des Glaubens an ihn und nicht an uns selbst.

Bei unserem **Verkosten des Vaterunsers** befinden wir uns, wie Markus im letzten Profil geschrieben hat, nun im Lobpreis Gottes. Dazu noch ein Gebet:

Meinen „Himmel“ habe ich schon jetzt auf Erden,
wenn ich mich freuen kann über meine Arbeitskraft
und alles, was ich schaffe,
über alles, was ich habe,
über jeden Tag –
einfach über alles.

Wer alle Kraft und alle Macht bei Gott sieht,
der empfängt die eigene Kraft als ein Geschenk,
und er wird mit ihr entsprechend umgehen.

Wer bekennt: dein ist das Reich,
der widersagt der Macht des Bösen
und schafft einen Raum
für Frieden, Liebe und Erbarmen –

Der Lobpreis am Ende des Gebetes ist der Höhepunkt
der alles in sich vereinigt,
was in den Vaterunserbitten angesprochen ist.

Der Lobpreis Gottes schenkt mit bei allem, was geschieht,
die Sicherheit des Lebens:
Gott macht alles recht;
in seiner Hand bin ich schon jetzt geborgen.

Auszug aus Im Himmel und auf Erden von Elmar Gruber.

Nächste Termine:

- **Todestag von Pater Philipp Jeningen SJ**

am Vorabend **Sonntag, 7. Februar 2021**, 17:30 Uhr Vespertagesdienst, 22:30 Uhr Komplet,

Montag, 8. Februar 2021, 6:30 Uhr Laudes, 12:30 Uhr Mittagsgebet, 15:30 Uhr Rosenkranzgebet, 16:30 Uhr Vesper
jeweils als Telefonkonferenz,

18:00 Uhr Festgottesdienst in der Basilika St. Vitus,

vorbereitet und musikalisch mitgestaltet von der action spurensuche

- **Abendgebet am Grab von Pater Philipp Jeningen SJ am Mittwoch, 24. Februar 2021 um 19 Uhr**

Impressum: PROFIL erscheint einmal monatlich und soll vorzugsweise am 8. jeden Monats zu einer Zeit der Stille und Meditation einladen.

PROFIL-Ausgabe 193 für den Februar 2021 wurde von Ursula Krämer erstellt.

Auf Wunsch wird PROFIL jedem kostenlos zugesandt. Für Rückfragen wende dich einfach an die **action spurensuche**,
Kath. Pfarramt Sankt Vitus, Priestergasse 11, 73479 Ellwangen, Tel. 07961/3535.

Wer die Arbeit der *action spurensuche* finanziell unterstützen möchte: Pfarramt St. Vitus Kennwort „*action spurensuche*“
VR-Bank Ellwangen IBAN: DE83614910100201127008; Kreissparkasse Ostalb IBAN: DE73614500500110621836